Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. h.c. Thomas Sattelberger, Katja Suding, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/20334 –**

Das Hightech-Forum und sein Nutzen

Vorbemerkung der Fragesteller

Das Hightech-Forum ist das zentrale Beratungsgremium der Bundesregierung zur Umsetzung der Hightech-Strategie 2025, wobei es Aufgabe des Gremiums ist, die Forschungspolitik der Bundesregierung mit konkreten Umsetzungs- und Handlungsempfehlungen zu begleiten. Der aktuelle Beratungsauftrag ist zeitlich an die 19. Wahlperiode gekoppelt. Zu den Schlüsselthemen zählen hierbei insbesondere das 3,5-Prozent-Ziel, Offene Wissenschaft und Innovation, Soziale Innovationen, Agilität des Innovationssystems, Innovation und Qualifikation, Zukunft der Wertschöpfung, Nachhaltigkeit im Innovationssystem sowie Biologie und Digitalisierung. Zu diesen Themen werden fortlaufend Impulspapiere veröffentlicht.

Auch und gerade vor dem Hintergrund der Corona-Krise und ihrer Bewältigung, fragen wir die Bundesregierung:

1. Welche der in den fünf bisher vorliegenden Impulspapieren des Hightech-Forums angeschnittenen Themen hat die Bundesregierung aufgegriffen, und falls ja, in welcher Form?

Falls nein, warum nicht (bitte nach Impulspapieren der 19. Wahlperiode aufgeschlüsselt angeben)?

Die Beratungsthemen des Hightech-Forums (HTF) sind für die Bundesregierung von hoher strategischer Relevanz. Die Steuerung der Beratungsabläufe erfolgt dabei im Dialog des HTF mit der Politik. Die dialogorientierte Arbeitsweise kommt insbesondere durch die enge Verknüpfung mit der Runde der beamteten Staatssekretäre der Ressorts zur Hightech-Strategie (HTS) 2025 zum Ausdruck. So werden (Zwischen-)Ergebnisse der Beratungstätigkeit des HTF, etwa nachdem ein Beratungsthema im Plenum diskutiert wurde, in die jeweils nach den HTF-Sitzungen stattfindenden Staatssekretärs-Runden eingespeist und dort durch die Gremienmitglieder vorgestellt. Weiterhin steht das HTF im Austausch mit dem parlamentarischen Raum und der breiten Öffentlichkeit (vgl.

hierzu die Antwort auf die Fragen 2c und 2d). So wird sichergestellt, dass die Ergebnisse der Beratungen sich zum einen fortlaufend in den strategischen Überlegungen zur Ausgestaltung der Forschungs- und Innovationspolitik der Bundesregierung niederschlagen, zum anderen aber auch in die breitere (Fach-)Öffentlichkeit hineinwirken.

Zu beachten ist, dass der Beratungsauftrag des HTF zwar zeitlich an die aktuelle Legislaturperiode gekoppelt ist, die in den Impulspapieren skizzierten Herausforderungen und Lösungsansätze jedoch weit darüber hinausreichen. Die Bundesregierung nimmt die Impulspapiere zum Anlass, bereits bestehende Aktivitäten weiter zu entwickeln, neue Maßnahmen zu initiieren und in der langen Frist strategische Weichenstellungen vorzunehmen. Die Umsetzung der Impulse aus dem HTF ist demnach ein fortwährender Prozess, der noch nicht abgeschlossen ist.

Im Folgenden werden für jedes Impulspapier zentrale bestehende Maßnahmen der Bundesregierung dargelegt, die an die Themen der bereits veröffentlichten Impulspapiere anknüpfen.

„Wege zum 3,5 % Ziel“

Im Impulspapier „Wege zum 3,5 % Ziel“ des HTF werden eine Vielzahl aktueller und wichtiger Impulse für das Ziel der Bundesregierung gegeben, bis 2025 gemeinsam mit den Ländern und der Wirtschaft die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) auf 3,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen. Aktuell belegt das Konjunktur- und Zukunftspaket, auf das sich der Koalitionsausschuss am 3. Juni 2020 verständigt hat, mit Zukunftsinvestitionen im Volumen von 50 Mrd. Euro den festen Willen der Bundesregierung, gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten an einer Stärkung von Forschung und Innovation und dem 3,5-Prozent-Ziel festzuhalten. Weiterhin entsprechen die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung am 1. Januar 2020 und die Gründung der Agentur für Sprunginnovationen zentralen Empfehlungen aus dem Impulspapier.

„Soziale Innovationen“

Die Bundesregierung sieht die steigende Bedeutung von sozialen Innovationen, die das HTF in seinem entsprechenden Impulspapier hervorhebt. In der HTS 2025 ist daher bereits ein breites Innovationsverständnis verankert, das soziale Innovationen miteinschließt. Soziale Innovationen werden durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in unterschiedlichen Fachprogrammen adressiert, z. B. der Richtlinie zur Förderung von Forschung an Fachhochschulen zur Verbesserung der Lebensqualität in Stadt und Land durch Soziale Innovationen (FH-Sozial), der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ oder der „Zukunftscluster-Initiative“. Eine eigene Förderrichtlinie zu Sozialen Innovationen „Gesellschaft der Ideen – Wettbewerb für Soziale Innovationen“, die als Lernprogramm konzipiert wurde, setzt zentrale Empfehlungen des HTF zur Stärkung von sozialen Innovationen um. Eine weitere Empfehlung des HTF, die Weiterentwicklung der Indiktorik für Soziale Innovationen, wird u. a. im Projekt IndiSI – Indiktorik Soziale Innovation gefördert. Die Erkenntnisse, die dadurch zur gezielten Förderung von Sozialen Innovationen gewonnen werden, werden in die weitere Ausgestaltung der Förderlandschaft einfließen.

„Agilität im Innovationssystem – der Staat als Akteur“

Es wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

„Zukunft der Wertschöpfung“

Das HTF stellt in dem Impulspapier „Zukunft der Wertschöpfung“ die Bedeutung von neuen Wertschöpfungsmodellen, der digitalen Transformation der

Wirtschaft, der Datenökonomie und die Innovationschancen durch Offenheit und Kooperation heraus. Die Bundesregierung sieht diese Themen als langfristige und strategische Herausforderungen und arbeitet daran, grundlegende Weichenstellungen vorzunehmen. Hierzu zählen beispielsweise Maßnahmen zur Sicherung und zum Ausbau technologischer Souveränität in den Bereichen Daten bzw. Dateninfrastrukturen (Gaia-X, Nationale Forschungsdateninfrastruktur), Künstliche Intelligenz und Quantentechnologien oder für den Aufbau grüner Zukunftsmärkte, beispielsweise für Wasserstofftechnologien. Außerdem erarbeitet das BMBF zurzeit ein neues FuE-Programm zur Zukunft der Wertschöpfung und Arbeit. Die im Impulspapier angesprochenen Punkte zur FuE-Förderung werden bei der Programmentwicklung einbezogen.

„Nachhaltigkeit im Innovationssystem“

Die Bundesregierung misst der übergreifenden Empfehlung des Impulspapiers, nachhaltige Entwicklung in all ihren Dimensionen – ökologisch, ökonomisch und sozial – für die Forschungs- und Innovationspolitik handlungsleitend zu machen, einen hohen Stellenwert bei. Das BMBF will in seiner Programmatik und bei strategischen Überlegungen die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen künftig noch stärker berücksichtigen. Konkret arbeitet die Bundesregierung beispielsweise mit verschiedenen (Forschungs-) Programmen an der Mission, eine treibhausgasneutrale Industrie zu etablieren – zuletzt durch den Start der nationalen Wasserstoffstrategie – und nachhaltig in Kreisläufen zu wirtschaften. Mit der Nationalen Bioökonomiestrategie geht die Bundesregierung, wie auch das HTF hervorhebt, den richtigen Weg. Die Strategie wird in den nächsten Jahren mit Nachdruck vorangetrieben werden.

2. Welche der Handlungsempfehlungen aus dem Impulspapier „Agilität im Innovationssystem – der Staat als Akteur“ (vgl. <https://www.hightech-forum.de/publication/agilitaet/>) nimmt die Bundesregierung auf?

Wie sieht dabei eine mögliche Umsetzungsstrategie aus?

Die Bundesregierung hat im Umgang mit der Corona-Krise ein hohes Maß an Agilität unter Beweis gestellt und schnell und effektiv auf unvorhergesehene Ereignisse reagiert. Die Bundesregierung sieht das HTF-Papier „Agilität im Innovationssystem – der Staat als Akteur“ als einen wichtigen Impuls, um agiles Handeln auch unter normalen Rahmenbedingungen weiter zu stärken.

- a) Welche Förderprogramme gedenkt die Bundesregierung aufzusetzen, um auch Innovatoren mit kleiner Ressourcenausstattung einen niedrighschwelligem Zugang zu Mitteln zu ermöglichen?

Gibt es hierfür einen Zeitplan, wenn nein, warum nicht?

Wenn noch nicht, wann wird ein solcher vorliegen?

Das BMBF will mit seinen Förderprogrammen alle Gruppen aus dem Forschungs- und Innovationssystem erreichen, auch Innovatoren mit kleiner Ressourcenausstattung. Dafür bestehen verschiedene Formate, die jeweils eigenen Zeitplänen folgen. Speziell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gibt es mit der Förderinitiative „KMU-innovativ“ ein bereits etabliertes Format. Der besonders niedrighschwellig angelegte Förderansatz „KMU-innovativ: Einstiegsmodul“ bietet gerade den KMU mit wenig Förder- und Forschungserfahrungen einen verbesserten Zugang zu den Forschungsförderprogrammen des BMBF und stärkt die Motivation für anspruchsvolle, risikoreiche FuE-Vorhaben. Parallel eröffnet das BMBF mit weiteren maßgeschneiderten Förderformaten auch weiteren Innovatoren, wie Softwareentwicklerinnen und -entwicklern und sog. Makern einen niedrighschwelligem Zugang zu seiner Förde-

zung. Hierzu wird auf die Antworten zu den Fragen 2c) und 2d) verwiesen. Das BMBF wird diese und ähnliche Förderformate auch zukünftig zielgerichtet in passenden Technologie- und Anwendungsfeldern einsetzen.

- b) Wie wird die Bundesregierung die Forderung der Experten umsetzen, eine agilere, unbürokratischere und vor allem digitale Antragsstellung für Projektförderung zu etablieren, die die klassische Projektförderung und Methodik mit teils umfangreichen Anträgen, mehrjährigen Projektplänen und einer festen Personalplanung ablösen wird?

Wenn nein, warum nicht?

Wenn ja, wann werden hierfür erste Schritte eingeleitet?

Im Sinne adäquater Verfahren für die jeweiligen Förderziele entwickelt die Bundesregierung ihre Verfahren der Projektförderung stetig weiter. Dabei ist der Prozess der Antragstellung weitgehend bereits heute agil und digital angelegt. So findet beispielsweise im Rahmen der Antragsberatung und -erstellung in der Regel ein enger Austausch hinsichtlich der Entwicklung der Methoden, Inhalte oder Ziele des Vorhabens statt. Für Antragstellung und Projektbegleitung werden digitale Instrumente genutzt. Auch im Projektverlauf können die Projektpläne ggf. entsprechend geänderter Rahmenbedingungen im Rahmen des Haushaltsrechts fortgeschrieben werden.

- c) Wird die Bundesregierung im Rahmen einer agileren Projektförderung Formate analog des „Prototype Fund“ für kleinere Unternehmen und Sozialunternehmer aufsetzen?

Wenn nein, warum nicht?

- d) Wie wird die Bundesregierung die Forderung nach einer deutlicheren Integration zivilgesellschaftlicher und u. U. unkonventioneller oder kritischer Akteure (z. B. Blogger oder Makerspaces) in das Innovationssystem umsetzen?

Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 2c) und 2d) werden im Zusammenhang beantwortet.

Die Bundesregierung ist der Auffassung, dass durch die Einbindung der genannten Akteure ein wertvoller Beitrag zur weiteren Stärkung des deutschen Innovationssystems geleistet werden kann. Deshalb legt die Bundesregierung bei der Umsetzung der HTS 2025 einen Fokus auf die Einbeziehung breiter Akteurskreise. Im Juni 2020 hat die Bundesregierung einen Beteiligungsprozess zur HTS 2025 als Pilotprozess gestartet, um neue Perspektiven aus der Gesellschaft in die Weiterentwicklung der HTS 2025 einzubeziehen. Bundesweit werden insgesamt sieben Regionaldialoge zu innovations- und gesellschaftspolitisch relevanten Themen ausgerichtet. Diese setzen sich jeweils aus einer Online-Diskussion mit der breiten regionalen Bevölkerung und einer Akteurskonferenz mit neuen und traditionellen Akteuren des Innovationssystems zusammen. Weiterhin baut das BMBF z. B. mit der „Make Light“ Initiative bereits seit einigen Jahren im Bereich der Photonik die Zusammenarbeit mit der sog. Maker-Szene in Deutschland aus. Im Rahmen eines „Innovation Hub“ wird die Makerbewegung außerdem aktuell bei der Erarbeitung und Realisierung innovativer und leicht herstellbarer Lösungen, z. B. für Schutz-ausrüstung, unterstützt. Ein weiteres Beispiel ist der #WirVsVirus Hackathon der Bundesregierung, in dessen Kontext das BMBF in insgesamt 34 Projekten das zivilgesellschaftliche Engagement bei der Überwindung von Folgen der Covid-19-Krise fördert. Die Bundesregierung wird die Einbindung der o. g. Akteure auch bei der Umsetzung künftiger Maßnahmen themenbezogen vorantreiben. Die Förderung selbständiger Programmierinnen und Programmierer sowie kleiner

interdisziplinärer Teams durch den Prototype Fund wird im Rahmen der Fördermaßnahme „Software Sprint“ bis zum Jahr 2024 in bewährter Weise fortgeführt.

- e) Wann wird die Bundesregierung die deutsche Verwaltung anweisen, eine innovationsorientiertere Beschaffungsstrategie zur Förderung von Innovation und Nachhaltigkeit in der Wirtschaft in den öffentlichen Vergabestellen umzusetzen?

Existiert hier ein Zeitplan?

Wenn nein, warum nicht?

Der aktuelle vergaberechtliche Rechtsrahmen bietet bereits vielfältige Möglichkeiten, um Innovationen in allen Phasen des Vergabeprozesses zu berücksichtigen – etwa über die Festlegung innovativer Kriterien im Rahmen der Leistungsbeschreibung oder Zuschlagskriterien. Damit die vorhandenen Möglichkeiten in der Praxis genutzt werden, hat die Bundesregierung das Kompetenzzentrum für innovative Beschaffung (KOINNO) eingerichtet. Das Kompetenzzentrum hat die Aufgabe, Beschaffungsstellen beim Erwerb von neuen Produkten, Dienstleistungen und Systemlösungen grundsätzlich technologieoffen zu beraten. Darüber hinaus prüft die Bundesregierung fortlaufend, welche zusätzlichen Impulse zur Förderung der innovativen Beschaffung gesetzt werden können. Ein umfassendes Weisungsrecht der Bundesregierung gegenüber sämtlichen Vergabestellen besteht im Übrigen nicht.

- f) Plant die Bundesregierung eine Innovationserhebung in der deutschen Verwaltung durchzuführen?

Wenn nein, warum nicht?

- g) Wie häufig hat die Bundesregierung in der vergangenen Legislaturperiode die Innovationskraft der Verwaltung gemessen?

In welchem regelmäßigen Turnus erfolgte dies?

- h) Welche Stellen sind mit dieser Messung innerhalb der Verwaltung betraut?

- i) Nach welchen Kriterien und mit welchen wissenschaftlich fundierten Verfahren misst die Bundesregierung die Innovationskraft der Bundesverwaltung?

- j) Wie häufig und in welchen Abständen plant die Bundesregierung, diese Messung in Zukunft durchzuführen?

- k) Wo wurden bisher wie die bisherigen Ergebnisse veröffentlicht?

An welche Form der Veröffentlichung der Messung der Innovation in der Verwaltung ist in Zukunft gedacht?

Die Fragen 2f) bis k) werden im Zusammenhang beantwortet.

Insbesondere mit der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes, mit der Förderung von Initiativen wie Tech4Germany und Work4Germany sowie mit dem Aufbau von Innovationseinheiten wie der Projektgruppe „Konzeption und Aufbau eines Digital Innovation Teams/E-Government-Agentur“ (PG DIT) im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat setzt sich die Bundesregierung aktiv dafür ein, die Innovationskraft der Bundesverwaltung zu stärken und agile und moderne Arbeitsformen in der Bundesverwaltung zu verankern. Aus der Verwaltung selbst entstehende Initiativen wie das NExT Netzwerk begleiten und unterstützen diesen Prozess. Die verschiedenen Aktivitäten und ihre Ergebnisse belegen die erhebliche Innovationskraft, die in der Bundesverwaltung vorhanden ist. Eine dezidierte Messung der Innovationskraft der Verwaltung

hat bislang seitens der Bundesregierung noch nicht stattgefunden und steht zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch nicht im Fokus.

3. Wie misst die Bundesregierung Effektivität und Effizienz des Hightech-Forums?

Plant die Bundesregierung diesbezüglich eine Evaluation?

Wenn nein, warum nicht?

Eine zentrale Rolle des HTF ist der ergebnisoffene Austausch über aktuelle und zukünftige Innovationspolitiken. Das HTF bietet die Möglichkeit, aus dem Innovationssystem kommende Impulse frühzeitig und ressortübergreifend in die Politikgestaltung aufzunehmen. Enge Bewertungsmaßstäbe der Effizienz und Effektivität, die z. B. bei der Evaluierung konkreter Förderprogramme angelegt werden, können den Mehrwert des HTF nicht abbilden. Die Bundesregierung plant daher zurzeit keine Evaluierung des HTF. Die Innovationspolitik der Bundesregierung wird in ihrer Breite jedoch regelmäßig durch die Expertenkommission Forschung und Innovation bewertet.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.